

Świt na morzu - Morgen am Meer

*»Wenn du wiederkommst,
Weißt du, wo du mich findest.
Ich bin in der Frühe am Strand
So wie damals.*

*Der Wind wird wie immer sein
Und das Meer so grau, wie du es
kennst.*

*Nur ich werde nicht mehr
dieselbe sein,
Aber Sorge dich nicht. Das wird
niemand merken.*

Morgen am Meer.

Gott verdamme mich - unser

Morgen am Meer.

*In die Stille gehüllt wie in deinen
alten Mantel*

*Füße schwer vom Treibgut,
standen wir in der Gischt.*

*Ich stehe noch immer und warte,
Auch wenn die Stille kein Echo
mehr hat.*

*Du kommst nicht wieder,
Und niemand findet mich mehr
In der Frühe am Strand.*

Vorbei ist vorbei.

*So wie immer bleibt nur der Wind
Und das Meer mit seinem Vor
und Zurück.*

*Das mit dir und mir ist lange
vergessen,*

*Und die Welt merkt nicht, dass
wir fehlen.*

Morgen am Meer ...«

**Lied der Vier aus Zoppot,
Herkunft umstritten**

Erster Teil

Wanda

Berlin

Herbst 1963

*»Esenbaum, dein Laub blickt weiß
ins Dunkel.*

*Meiner Mutter Haar ward nimmer
weiß.«*

Paul Celan: »Esenbaum«

1

Die Tische in der Mensa waren wie Gesichter, fand Wanda: manche neu und aus glattem Pressspan, manche von irgendwo angeschleppt und fremd, manche alt und übersät von Narben.

An einem der Narbentische saßen sie zu dritt: Helga Landschulze, die nicht hierhergehörte, Sigi Witthuhn, die schon ein Jahr lang studierte, und Wanda, die vor vier Wochen angefangen hatte. Helga fuhr in ihrer Mittagspause die ganze